

Stadt Heidelberg

AntragNr.:
0 0 2 9 / 2 0 2 1 / A N

Antragsteller: B'90/Grüne, DIE LINKE
Antragsdatum: 08.03.2021

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

Kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten

Antrag

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 18. Februar 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	06.05.2021	Ö		
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.02.2022	Ö		
Gemeinderat	10.02.2022	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Sitzung des Gemeinderates vom 06.05.2021

Ergebnis: verwiesen in den Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit

Hybrid-Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 08.02.2022

Ergebnis: Antrag wurde behandelt

Sitzung des Gemeinderates nach § 37a Gemeindeordnung vom 10.02.2022

Ergebnis: behandelt

Antrag Nr.: 0029/2021/AN

Abbildung des Antrages:

Gemeinsamer TOP-Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke

Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Heidelberg, 08.03.2021

Tagesordnungspunkt Gemeinderat – Kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gem. § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

In Heidelberger Schulen und öffentlichen Einrichtungen wie Theater, Museum, Rathaus oder Zoo sollen in Zukunft Menstruationsprodukte für Frauen kostenlos erhältlich sein. Wie konkret eine Ausgabe vor Ort bestmöglich erfolgen kann, soll die kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte mit den entsprechenden Institutionen entwickeln. Die Maßnahme soll mit einer Informationskampagne zu dem Thema begleitet werden.

Begründung

Die Menstruation ist Alltag vieler Menschen. Da sich niemand freiwillig für eine Menstruation entscheidet, können und dürfen Menstruations- und Hygieneprodukte kein Luxusgut sein – und werden dennoch als solches behandelt. Was daraus für einige Menstruierende – vor allem einkommensschwache – resultiert, ist die sogenannte „Perioden-Armut“. Während die Besteuerung bzw. Bepreisung von Menstruationsprodukten nicht in der Macht der Stadt liegt, kann die Stadt sehr wohl garantieren, dass in Schulen und öffentlichen Einrichtungen kostenloser und freier Zugang zu Menstruationsprodukten gewährleistet ist. Ähnliches wurde 2020 bereits in Schottland in Form eines landesweiten Programms beschlossen, welches vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie und der aus ihr resultierenden sozialen Krise als essentiell betrachtet wurde.

Um auf dieses Angebot hinzuweisen und der gesellschaftlichen Tabuisierung des Themas entgegenzuwirken, soll die Bereitstellung von Menstruationsprodukten von einer Informationskampagne begleitet werden. Dass sich die Stadt Heidelberg somit auch für die Enttabuisierung des Themas Menstruation einsetzt, entspricht den Zielen der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, die Heidelberg 2007 unterzeichnet hat.

**gezeichnet Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
gezeichnet Fraktion DIE LINKE**